

Christina Wagner

ZUG LUST

Oberpfalz-Krimi



BUCH- UND KUNSTVERLAG OBERPFALZ

Christina Wagner

Zuglust

Christina Wagner

ZUG LUST

Oberpfalz-Krimi

BUCH- UND KUNSTVERLAG
OBERPFALZ



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.
ISBN 978-3-95587-065-2

Titelabbildung: Im Hintergrund (Wald) aus 123rf. com, Urheber: Piotr Zajda
Abbildung Gleise und Fuchs aus pixabay.com

Quelle für das Zitat über den Wilhelm-Busch-Nachlass:
JOHANN ESAIAS VON SEIDEL
Zum 250. Geburtstag eines Bayerischen Verlegers
S. 128 Mitte
ISBN 978-3-9807612-6-6
Copyright©2008 Stadt Sulzbach-Rosenberg

2. überarbeitete Auflage 2019
ISBN 978-3-95587-065-2
Alle Rechte vorbehalten!
© 2019 Buch- und Kunstverlag in der
Battenberg Gietl Verlag GmbH, Regenstein
www.battenberg-gietl.de

*Auf verschiedenen Wegen unterwegs
jeder für sich
wo wir uns begegnen
blühen die Herzblumen.*

Brigitte Bachl

1. Kapitel

Die Kraft

Pflanzentriebe wachsen wie Unkraut aus dem Kopf der vollbusigen Frau im weißen Gewand. Über ihr schwebt eine liegende Acht. Ihre rechte Hand liegt an der Kehle eines prächtigen Löwen, mit der anderen krault sie ihn zwischen den Augen. Die kräftigen Hinterläufe des Löwen sind durchgestreckt, alles an ihm deutet auf einen bevorstehenden Angriff hin. Aus der Perspektive der Frau hält er seinen Kopf gesenkt und genießt die Streicheleinheiten.

Heidi betrat die Rolltreppe und blickte nach oben. Tageslicht! Endlich würde sie diesem ekelhaften Mief unter der Erde entkommen. Hinter ihr lag ein phantastisches Wochenende, die Landeshauptstadt hatte sich von ihrer besten Seite gezeigt. Auch heute, am letzten Sonntag im Juni, bescherte das Wetter wieder hochsommerliche Temperaturen und der bayerische weiß-blaue Himmel machte seinem Namen alle Ehre. Außer hier unten, wo im Minutentakt unterirdische Züge tausende Menschen von den Außenbezirken in die brodelnde Innenstadt transportierten. Hier schienen sich alle üblen Gerüche der Großstadt zu sammeln und Heidi war froh, diesen Gestank hinter sich zu lassen. Ihr Blick suchte nach ihrer Freundin Sonja, die bereits die letzte Stufe der Rolltreppe erreicht hatte, bevor sie die Bahnhofshalle betrat. Heidi hatte erst gar nicht versucht, mit Sonja Schritt zu halten, wohlwissend, dass dies in ihren hochhackigen Pantoffeln ein aussichtsloses Unterfangen wäre. Sonjas Turnschuhe, die in den verschiedensten Ausführungen ihren Schuhschrank füllten, waren sicher zweckmäßiger, aber für Heidi ein absolutes no go. Mode war für Sonja ein Fremdwort. Im Gegensatz zu Heidi, sie wusste sehr wohl, sich in Szene zu setzen. Wehmütig streiften ihre Augen das saphirblaue Ziffernblatt der goldenen Armbanduhr, die geschmeidig um ihr schmales Handgelenk lag. Die raren Wochenenden in München vergingen wie im Flug, als würde jemand die kostbaren freien Tage durch einen

Zeitraffer jagen. Heidi seufzte. Wie viele Stunden müsste so ein Wochenende wohl haben, wenn es mit der gefühlten Zeit einigermaßen gerecht züginge? Plötzlich rempelte sie jemand an.

„Rechts stehen, links gehen!“

Der anklagende Ton holte Heidi abrupt in die Gegenwart zurück und noch bevor sie reagieren konnte, griffen zwei tellergroße Hände nach ihr und schoben sie beiseite. Angewidert landete sie zwischen zwei schweißgebadeten Körpern und suchte schwankend nach Halt.

„Blöder Wichser!“

Heidis Mittelfinger schnellte hoch und deutete wie ein fleischgewordener Fluch auf den Drängler, der ihr bereits den Rücken zugewandt hatte. Meine Tageskarte, dachte Heidi zornig, hat einen stattlichen Löwen gezeigt und kein stinkendes Schwein. Da hörte sie die Stimme ihrer Freundin rufen.

„Solche Schuhe trägt man eben nicht!“

Das fehlte Heidi gerade noch. Sonja übertönte die mannigfachen Nebengeräusche um ein Leichtes und zog wie ein zu Mensch gewordener Magnet alle Blicke auf sich.

Heidi sparte sich eine Antwort – hier war jedes Wort zu viel. Ihr Blick glitt hinab zu ihren nagelneuen Luxustretern und ihr schien es, als ob die darin eingearbeiteten Schmucksteine ihr verschwörerisch zublinzeln würden. Was um Himmels willen verstand Sonja schon von Schuhen?

„Taugen nicht fürs wirkliche Leben.“ Sonja konnte es nicht lassen, wie immer musste sie noch eins draufsetzen.

Die durch die Hitze aufpolierten Gesichter um sie herum starrten amüsiert in Heidis Richtung. Jetzt reichte es Heidi. „Lach nicht. Nicht witzig. Verstehst du!“ Es klang, als würde ihre Stimme mit jedem Wort ein Stück weiter die Rolltreppe emporklettern. Heidi schloss die Augen. Sie wünschte sich weg. Weit weg. An einen anderen Ort. Einen Ort mit frischer Luft und frischen Menschen.

„Komm, raus hier.“ Mit festem Griff zog Sonja Heidi weg von der Rolltreppe und schleppte sie in Richtung Bahnhofshalle. Dort ange-

kommen steuerte sie zielstrebig auf das letzte Gleis, Gleis Nummer 27, zu, wo der Zug schon stand, bereit zur Abfahrt. Beherzt drückte Sonja ihre Freundin fest an ihre Brust. „Servus Heidi, melde dich, wenn du daheim bist, verstanden!“

Heidi schmollte. „Ja, ja, passt schon.“

Sichtlich belustigt packte Sonja nach Heidi und drehte sie ruckartig um die eigene Achse, Richtung Einstieg. „Jetzt sei nicht kindisch. Beeil dich lieber, sonst fährt der Zug ohne dich.“

Überrumpelt von dieser Aktion verlor Heidi das Gleichgewicht und klammerte sich ungelentk an ihre Freundin. Dabei machte sich einer ihrer Pantoffeln selbstständig und schlitterte den Bahnsteig entlang, um dann auf dem freien Stück Gleis hinter dem letzten Waggon in der Versenkung zu verschwinden. Ohne zu zögern, setzte Heidi zum Sprung an.

Sonja reagierte sofort. Geistesgegenwärtig packte sie ihre Freundin am Arm und hielt sie eisern zurück. „Willst du dich umbringen?“

„Lass mich los!“ Heidi flatterte wie ein wild gewordenes Huhn bei dem Versuch, sich von Sonja loszureißen. „Kopfbahnhof! Verstehst du! Der Zug fährt nicht rückwärts. Lass mich ...“

Der Rest des Satzes blieb ihr im Munde stecken. Fassungslos starrte sie auf einen jungen Mann, der auf das Gleis hinunterhüpfte und sich Sekunden später mit ihrem Pantoffel zwischen seinen Zähnen scheinbar mühelos wieder hochschwang. Heidi schrie, so laut sie konnte. „Meiner!“ Dadurch zog sie den Blick des Unbekannten auf sich, der sie unverhohlen musterte. Behände kam er auf sie zu und der glitzernde Schuh wechselte von zwei Reihen strahlend weißer Zähne in Heidis Hand.

„Cinderella?“

Während Heidi nach den richtigen Worten suchte, antwortete Sonja bereits für sie. „Nein – ihre Mutter!“

Heidi schnappte empört nach Luft und zischte. „Danke, Sonja!“

Unbeeindruckt konterte Sonja. „Wofür hat man Freunde.“

Packender Heimat-Krimi mit einem Schuss Erotik

Es ist stickig und schwül im Regionalzug München – Regensburg – Schwandorf – Prag, als die fescche Heidi auf den attraktiven Pavel trifft und sie gemeinsam in Fahrt kommen. Für Heidi ist die Begegnung eine willkommene Abwechslung, doch Pavel verfolgt ganz andere Absichten. Er arrangiert ein Treffen in Heidis Heimatort Sulzbach-Rosenberg – und der Albtraum beginnt. Um sich aus Pavels Fängen zu befreien, schmiedet Heidi mit ihrer besten Freundin und ihrer Großmutter einen riskanten Plan ...

Heimat
battenberg
gietl verlag

BUCH- UND KUNSTVERLAG
OBERPFALZ

ist eine Marke der
Battenberg Gietl Verlag GmbH



9 783955 870652

14,90 € [D]